

„Wir wollen keine Trabantenstadt“

DAS JAHR IM ORTSBEIRAT 15 Ortsvorsteher Holger Dyhr (CDU) über neue Wohngebiete und Verkehr im Norden Frankfurts

Herr Dyhr, über die von Oberbürgermeister Peter Feldmann geäußerte Idee, auf dem Pfingstberg zwischen Nieder-Eschbach und Nieder-Erlenbach einen neuen Stadtteil zu errichten, wird immer noch geredet. Sorgt das für Unruhe im Stadtteil?

Fakt ist ja, dass es im Stadtparlament momentan keine politische Mehrheit für ein solches Vorhaben gibt. Auch konkrete Planungsbestrebungen gibt es nicht. Dass das Thema trotzdem weiter durch die Medien gejagt wird, liegt auch daran, dass sich Feldmann so gerne als Anwalt der Bürger präsentiert – und Wohnraum schaffen ist eben eines seiner wenigen Themen. Aber: Eine Bebauung des Pfingstbergs würde die umliegenden Stadtteile zerstören, deshalb bleiben die meisten Nieder-Eschbacher bei ihrer strikten Ablehnung. Eine solche Trabantenstadt wollen wir nicht!

Gegen andere Baugebiete, wie der Nachverdichtung am Bengurion-Ring oder dem geplanten Neubaugebiet Nieder-Eschbach-Nord haben Sie nichts einzuwenden. Warum?

Weil man dort an vorhandene



Ortsvorsteher Holger Dyhr auf dem Pfingstberg.

PETER JÜLICH

Strukturen anknüpft, so dass sich der Stadtteil von innen heraus entwickeln kann. Wenn Wohnraum geschaffen werden soll, dann bitte an solchen Stellen.

Nieder-Eschbach-Nord wurde auf Eis gelegt, weil die Erschließung zu kompliziert sei. Das Baugebiet „Am Eschbachtal“, das ja zu Teilen auf Nieder-Eschbacher Gemarkung liegt, wird aber vorangetrieben. Bleiben Sie dabei, dass hier nicht 2000, sondern maximal 1225 Wohn-

einheiten zu verantworten sind?

Ja! Eine Verdichtung der Bebauung würde Bonames zu sehr belasten. Außerdem hat die Stadt die gegebenen Zusagen aus der Vergangenheit zum Erhalt einzelner Teilflächen einzuhalten. Darüber hinaus sehe ich noch das Problem, dass die zu errichtende „Ortsrandstraße“, die das Baugebiet erschließen muss, zur Nordumgehung von Bonames wird. Damit wird der gesamte Verkehr auf die Berner Straße und die Zü-

ZUR PERSON

Ortsvorsteher Holger Dyhr (56) ist seit 2001 Mitglied im Ortsbeirat und zugleich CDU-Ortsvorsteher. Beruflich ist er als Bauleiter für Tiefbau tätig.

Die Mehrheit im Ortsbeirat 15 besitzt mit sieben Sitzen die CDU. Grüne und SPD haben jeweils vier Mandate. Freie Wähler, FDP, NPD und fraktionslos haben je einen Sitz inne.

In Nieder-Eschbach wohnen etwa 11 499 Menschen auf 635 Hektar Fläche. Der nördliche Stadtteil ist im August 1972 nach Frankfurt eingemeindet worden. FR

richer Straße geleitet, die damit völlig überlastet werden. Solange dieses Problem nicht gelöst ist, möchte ich das Baugebiet dort nicht sehen.

Waren nicht Gespräche angedacht, in denen der ganze Frankfurter Norden über ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept diskutieren sollte? Was ist daraus geworden?

Ich hoffe, dass es mit der sogenannten Nordkonferenz in diesem Jahr konkreter wird. Und ich

würde mir wünschen, dass mal ein paar richtig kreative Ideen auf den Tisch kommen. Man könnte ja Verkehrsplanungs-Studenten der Fachhochschule dazu bringen, im Rahmen einer Studientarbeit Ideen zu entwickeln.

Gab es denn im vergangenen Jahr etwas, was Sie als großen Sprung oder als großen Rückschritt für Nieder-Eschbach bezeichnen würden?

Nein, den großen Wurf oder die große Pleite gab es 2014 nicht.

Und ihre Prognose für 2015?

Auf jeden Fall ist es wichtig, dass die Sanierung der Otto-Hahn-Schule zu Ende gebracht wird. Auch das Thema Polizeirevier wird weiter Thema sein. Wenn sich die Polizeipräsenz in Nieder-Eschbach nicht verschlechtern oder sogar verbessern würde, ist es ja im Grunde genommen egal, ob das Revier im Mertonviertel oder am Frankfurter Berg ist. Generell denke ich, dass wir als Ortsbeirat wieder mehr eigene Anregungen für die weitere Entwicklung des Stadtteils liefern sollten.

Interview: Fabian Scheuermann

FR v. No. 01.2015